

---

## Gesundheit

Sozialversicherungsrecht	Gesundheit ist die Arbeits- und <b>Erwerbsfähigkeit</b> .
Weltgesundheitsorganisation WHO (1948)	Gesundheit ist der Zustand völligen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit und Gebrechen.
Pschyrembel (1986) med. Wörterbuch	Gesundheit ist die <b>subjektive Empfindung des Fehlens</b> von körperlicher, seelischer und geistiger Störung bzw. Veränderung.
Friedrich Nietzsche	„Jetzt erst weiss ich dich genesen, denn gesund ist, wer vergass!“
Schnipperges, Medizinhistoriker (1982)	Gesundheit ist kein Zustand, sondern eine Verfasstheit, ist kein Ideal und nicht einmal ein Ziel. Gesundheit ist ein <b>Weg, der sich bildet, indem man ihn geht</b> .
Schäfer, Biologe (1986)	Gesundheit ist die <b>erfolgreiche Überwindung von Störungen</b> in einem biologischen System.
Biologie	Ein gesundes Ökosystem hat Bewusstsein auf verschiedenen Ebenen, verändert die Aussenwelt und wird von ihr beeinflusst, <b>entwickelt sich beständig weiter und schafft dabei Raum für neues Leben</b> .
Ottawa-Charta der WHO (1986)	keine eigentliche Definition, sondern eine vielseitige Erklärung: Gesundheit hat zu tun mit <b>Wohlbefinden, die Umwelt meistern können, Selbstbestimmung, lebenslangem Lernen, sich Weiterentwickeln, eine Persönlichkeit bilden, verantwortlichem Verhalten in einer gesunden Gesellschaft und Umgebung</b> .
Rajan Sankaran, Homöopath	gesund sein = <b>bewusst sein</b> und korrekt handeln
Friedrich Graf, Homöopath	gesund sein = <b>frei sein</b>
Existenzialisten	Gesundsein = grösstmögliche <b>Entfaltung der menschlichen Fähigkeiten in freier Gestaltung</b> des Daseins.
Victor von Weizsäcker	Gesundheit ist nicht ein Kapital, das man aufzehren kann, sondern sie ist <b>nur dort vorhanden, wo sie in jedem Augenblick des Lebens erzeugt wird</b> .
Frank Nager, Internist	Gesundheit bedeutet die Begabung, <b>gegensätzliche Kräfte immer wieder zu versöhnen</b> , sodass sie ein fruchtbares Ganzes bilden. Gesundheit bedeutet <b>Lebenskunst und Wandlungsfähigkeit</b> , muss immer wieder neu erkämpft und mühsam behauptet werden. Sie ist die Frucht einer inneren Reifung und hat ... mit der Fähigkeit zu tun, trotz Leiden und Anfechtung ein <b>sinnvolles, fruchtbares Leben zu führen, sich zu entfalten</b> .
Jakob Klaesi, Psychiater	Gesundheit ist auch das <b>Vermögen, Gebrechen fruchtbar zu ertragen</b> .
Klaus-Peter Jörns, Theologe	Gesund ist, wer erkennt, dass sich in unserer Existenz <b>Individualität und Sozialität</b> verbinden; wer seine Grenzen zum andern Menschen hin überschreitet und sein Angewiesensein auf andere erkennt und sich auch als Bedürftiger zu erkennen gibt.
Anthrosana	Gesundheit bedeutet <b>bewusste Lebensgestaltung, Raum für Wachstum und Entwicklung schaffen</b> und Lebensqualität fördern. Gesundheit bedeutet nicht nur Krankheitsvorsorge, sondern auch, in der Krankheit bewusst und selbstverantwortlich zu leben. Ohne ganzheitliches Menschenbild, ohne umfassendes Naturverständnis ist Gesundheit nicht möglich.
Michaela Glöckler, Ärztin:	Das Geheimnis der Gesundheit besteht danach darin, dass <b>der Mensch sich zu seinem Menschenziel hin entwickelt, er an der Wahrheit der Welt interessiert ist sowie seine Freiheit und seinen Willen in den Dienst des Geistes stellt</b> . Neues entsteht durch Verwandlung des Stoffes durch geistige Arbeit. Durch Krankheit erreicht der Mensch auf dem Naturwege das gleiche Ziel.

---

## Ganzheitliches Menschenbild

Laotse: I Ging	<b>Alles, was in der Sichtbarkeit und Zeit geschieht, ist die Auswirkung eines Bildes, einer Idee im Unsichtbaren.</b>
Rudolf Steiner: Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung	<b>Gesetze, die sich selbst zum Ausdruck bringen können, sind lebendige Gesetze, Lebe-Wesen.</b> Auch der erfahrbare Mensch ist Ausdruck eines solchen lebendigen Gesetzes. Ein ungeeignetes Gesetz führt zu falschem Verhalten und damit zu Krankheitssymptomen im Körper, in den Gefühlen, im Denken. Äussere Reize können nur Krankheitssymptome auslösen, wenn das innere Gesetz schon ungeeignet, der Mensch also schon krank ist.
Professor Pauli, ehem. Vizedirektor der Med. Klinik und Ordinarius der Med. Fakultät Bern: Exit-Bulletin Nr. 53, 1995	Mit dem zweiten Erkenntnisschub (Quantenphysik, Niels Bohr 1931) stellt sich der Mensch primär als ein <b>Informationssystem</b> dar, das sich mittels materieller, energetischer und immaterieller Signale über das eigene Selbst und seine Umgebung "ins Bild setzt" und diese Information im Sinne des Überlebens nutzt. In der neuen Forderung nach Ganzheitlichkeit erscheint das Individuum als eine <b>sich selbst organisierende Einheit. Eigenschaften, Qualitäten und Fähigkeiten eines Menschen lassen sich deshalb aus der wissenschaftlichen Analyse seiner Bestandteile nicht ableiten</b> .
Rudolf Högger, Helvetas-Präsident	Zum Lernprozess (der Entwicklungshilfe) der letzten 40 Jahre gehört, dass Entwicklung heute als etwas Vielschichtiges aufgefasst wird, <b>dass zur materiellen auch die politische und die spirituell-geistige Dimension</b> - die Frage nach dem Sinn des Lebens - gehört.... Glück als Ziel kann nicht unabhängig von der Sinnfrage betrachtet werden: Gehören nicht zum Leben auch das Leiden, der Misserfolg, die Krankheit usw.?

---

## Krankheit

Antikes Griechenland	Der Kranke hat den Willen eines Gottes missachtet, <b>einem Lebensprinzip nicht die nötige Beachtung geschenkt</b> . Indem er sich mit diesen Themen auseinandersetzt und seine Lebensweise ändert, kann er sich weiterentwickeln, gesund werden. Über dem Eingang des Mysterientempels in Delphi stand denn auch: <b>ERKENNE DICH SELBST. Krankheit wurde als etwas zum Leben Gehörendes und für die Entwicklung Notwendiges betrachtet.</b>
Bibel	Im Paradies war unbewusstes Sein ohne Entwicklungsmöglichkeit; der Drang zur Erkenntnis führte zu Bewusstsein, zur Möglichkeit der Unterscheidung, des individuellen gesonderten Seins und Veränderung, d.h. zum Leben und Sterben, Unvollkommenheit, Kranksein. Die Ursache des Krankseins ist das in-die-Schöpfung-treten: die Ur-Sonderung (Ursünde). <b>Krankheit, Leben und Tod sind die zwingenden Folgen der Bewusstwerdung.</b>
Naturvölker	Sie nahmen an, <b>der Kranke sei von einem bösen Geist besessen</b> . Also vertrieb der Schamane (Priesterheiler) den Dämon.
Afrikanisches Denken	Kranksein weist auf die <b>Störung der zwischenmenschlichen Beziehungen</b> hin.
Paracelsus	Fünf mögliche Krankheitsursachen: physisch-äusserlich, unzureichende Selbstheilungsfähigkeit, mangelnde seelische Kompensationsmöglichkeiten, zu schwache Ich-Präsenz, sozialen Zusammenhänge
Samuel Hahnemann, Organon § 31, um 1800	<b>«Krankheit ist eine Verstimmung des menschlichen Befindens, nie eine mechanische oder chemische Veränderung der materiellen Körpersubstanz und nicht von einem materiellen Krankheitsstoffe abhängig... Auch besitzen die feindlichen, theils psychischen, theils physischen Potenzen im Erdenleben, welche man krankhafte Schädlichkeiten nennen, nicht unbedingt die Kraft, das menschliche Befinden krankhaft zu stimmen; wir erkranken durch sie nur dann, wenn unser Organismus so eben dazu disponiert und aufgelegt genug ist, von der gegenwärtigen Krankheits-Ursache angegriffen und in seinem Befinden verändert...zu werden; sie machen daher nicht jeden und nicht zu jeder Zeit krank...»</b>
Rudolf Steiner, um 1900	Wenn ein gutes Richtiges aus dem <b>Zusammenhang</b> , in den es gehört, herausgelöst wird, so wird es böse.
Moderne wissenschaftliche ganzheitliche Sichtweise	<b>Krankheitssymptome sind Ausdruck und Indikatoren eines mangelhaften Programms, eines falschen Bewusstseins</b> . Natürlich kann sich dieses innere Programm nur gemäss seinen eigenen Bedingungen ausdrücken. Diese äusseren Faktoren sind aber nur Auslöser der Krankheitssymptome; wirkende Ursache ist das innere Programm (gem. Hahnemann "Lebenskraft"). <b>Krank ist ein Lebe-Wesen, wenn seine Organisation mangelhaft ist</b> . Ein Mensch kann deshalb auch krank sein, wenn keine äusseren Symptome sichtbar sind (z.B. Heuschnupfenallergiker im Winter). Symptomlosigkeit darf nicht mit Gesundheit verwechselt werden.
Heute übliche Sichtweise	<b>Krankheit ist sinnlos, unnötig, falsch. Krankheitssymptome müssen bekämpft werden. Lebensziel ist Genuss, Wohlsein und Sicherheit.</b>

---

## Heilung durch Ähnlichkeit

Indische Weise, 1000 v. Chr.	Eine Krankheit kann durch <b>Anwendung von Ähnlichem</b> geheilt werden.
Griechischer Mythos	Delphisches Orakel für König Telephos: „ <b>Was die Wunde schlug, wird sie heilen.</b> “
AT, 4. Moses 21,4-9	Schutz vor Schlangenbiss durch Anschauen einer aufgerichteten eisernen Schlange.
Acta sanctorum, Antwerpen, 1658	Die Heiligen heilen üblicherweise nicht Gegensätzliches mit Gegensätzlichem, sondern <b>Ähnliches mit Ähnlichem</b> .
Paracelsus 1540	„Nie ist eine heisse Krankheit mit Kaltem, nie eine kalte mit Heissem geheilt worden.“
Samuel Hahnemann: Organon der Heilkunst, §22f Leipzig 1796	Arzneien können nichts Heilkräftiges aufweisen als ihre Neigung, Krankheitssymptome bei Gesunden zu erzeugen und am Kranken hinweg zu nehmen. Es überzeugt uns aber jede reine Erfahrung und jeder genaue Versuch, dass anhaltende Krankheitssymptome von entgegengesetzten Symptomen der Arznei so wenig aufgehoben und vernichtet werden, dass sie vielmehr, nach kurz dauernder, scheinbarer Linderung, in desto verstärkterem Grade wieder hervorbrechen und sich offenbar verschlimmern. <b>Ähnliches kann durch Ähnliches geheilt werden.</b>
Mathias Wais, Biographiearbeit	Therapiearbeit ist <b>Selbstbegegnung, Spiegelung</b> am Berater.
Viktor Frankl: Logotherapie	<b>Einem Problem wird die Macht entzogen</b> , indem man daran vorbeidenkt oder <b>indem Symptome verstärkt statt bekämpft werden</b> : ein bestimmtes Symptom zu wünschen führt innert kürzester Zeit zur Befreiung davon. Selbstdistanzierung ist eine wesentliche Voraussetzung für alle Verhaltens- und Einstellungsänderungen.

Rev. 5.2009